Artensteckbrief

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- G Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R Extrem selten
- V Vorwarnliste
- * Ungefährdet
- D Daten unzureichend
- ♦ Nicht bewertet
- – Kein etablierter Nachweis

Wissenschaftlicher Name

Euborellia annulipes (Lucas, 1847)

Deutscher Name

Südlicher Ohrwurm

Organismengruppe

Ohrwürmer

Rote-Liste-Kategorie

Nicht bewertet

Vorherige Rote-Liste-Kategorie

Vom Aussterben bedroht

Kategorieänderung gegenüber der vorherigen Roten Liste

Die Kategorieänderung ist nicht bewertbar, beispielsweise weil das Taxon in der alten Gesamtliste nicht enthalten oder nicht bewertet war (inkl. ♦ → ♦)

Kommentar zur Nachsuche

Der nach Deutschland seit Ende des 19. Jh. mehrfach eingeschleppte Südliche Ohrwurm überlebte lange Zeit offenbar nur in Sachsen, wo er zumindest 1930-38 in Leipzig-Möckern regelmäßig auf dem Scherbelberg II auftrat, wohin damals sämtliche Abfälle der Leipziger Markthalle gelangten (Weidner 1938). Dass er sich hier ein halbes Jahrhundert lang fortgepflanzt und gehalten hat, wurde erst 1979 und 1986 Gewissheit, als zahlreiche Juvenile und Imagines in Bodenfallen gefangen wurden (Joost & Klausnitzer 1986). Anschließende Nachsuchen (1988-97), auch in der Umgebung des Müllberges (D.M.) und abermalige Bodenfallenfänge (1990-93, Mitt. Joost†) erbrachten hingegen keine weiteren Belege (Matzke 1998; 2001). Andernorts ist die Art nach 1945 nur noch einmal von einer Mülldeponie in Kiel bekannt geworden (Tischler 1952), auf der es seitdem keinerlei Nachweise mehr gegeben hat (Matzke 2001).

Arealrand

Nördlich

Einbürgerungsstatus

Neobiota

Quelle

Matzke, D. & Köhler, G. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Ohrwürmer (Dermaptera) Deutschlands. – In: Binot-Hafke, M.; Balzer, S.; Becker, N.; Gruttke, H.; Haupt, H.; Hofbauer, N.; Ludwig, G.; Matzke-Hajek, G. & Strauch, M. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 629-642.